

Blätter aus St. Georg

Juni 2019 · Die Zeitung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. · www.buergerverein-stgeorg.de



Hopp oder Top?



Liebe St. Georgerinnen und St. Georger

vor einigen Tagen hat eine etwa 35 Personen große Gruppe von Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern des Bundeslandes Vorarlberg aus Österreich das neue Integrations- und Familienzentrum (IFZ) St. Georg in der Rostocker Straße besucht. Sie wollte sich darüber informieren, wie die offene Kinder- und Jugendarbeit in Hamburg funktioniert und die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) hatte ihnen das IFZ in das Besuchsprogramm geschrieben. Die Leiterin des „Schorsch“, des ehemaligen Hauses der Jugend, Petra Thiel und Pastor Kay Kraack, von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Georg – Borgfelde, die das Schorsch betreibt, gaben einen ausführlichen und tiefgehenden Einblick in dieses zukunftsweisende Zentrum. Auf einer Fläche von rund 3.300 Quadratmetern wird ausreichend Platz geboten nicht nur für das erweiterte Schorsch (mit zahlreichen Beratungsangeboten), sondern auch für die AIDS-Seelsorge des Kirchenkreisverbandes Hamburg, für 46 bezahlbare, betreute Appartements für junge Menschen in Ausbildung (Kölping Jugendwohnen) und für 3 Gästewohnungen zur Krisenintervention, die durch den Träger Beschäftigung und Bildung e.V. betreut werden. Durch diese Vielfalt des Angebotes ist ein echtes Stadtteilzentrum entstanden. Für Kinder, Jugendliche, Familien und viele Beratungsangebote. Der Bürgerverein nutzt beispielsweise hier Räume für seine Nachhilfe für Geflüchtete. Aber auch unser Neujahrsempfang kann hier stattfinden. Hier kann sich der Stadtteil treffen. Und hier kann vielen geholfen werden. Die Vorarlberger waren sichtlich beeindruckt und begeistert. Vielleicht gibt es bald ein IFZ am Bodensee?

Vorsitzender des Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.

Mobil 0160–15 13 285

Markus Schreiber

St. Georg

Leitartikel von **Martin Streb**



Diesmal keine Einengung auf ein Thema zu unserem Stadtteil. Stattdessen das volle Programm in persönlichen Statements zu unseren Problemen, zu Positivem und Negativem. Liberale sind gefragt.

Die Wahl zu Europa und für „unsere“ Bezirksversammlung ist vorüber. Engagierte Politikerinnen und Politiker können angesprochen und motiviert werden unsere kleinen und großen Anliegen zu behandeln.

Dabei soll es nicht nur um Lange Reihe und Hansaplatz gehen, sondern auch um das südliche St. Georg bis an die Bahn, wie um die westliche Seite insbesondere mit dem Hauptbahnhof und die östliche bis über das Krankenhaus hinaus. Das Münzviertel gehört zwar nicht unmittelbar zu uns, aber es gehört in unseren Blick.

Das bezahlbare Wohnen für kleine und mittlere Einkommen hat sicher Priorität. Die Evaluationen zur Städtebaulichen und Sozialen Erhaltungsverordnung wie der Sperrgebiets- und derer Kontaktverbotsverordnung, wären interessante Fragen an die Politik und Verwaltung. Die sogenannte Sozialplanerhebung und die Folgen daraus werden mit Spannung erwartet. Die Situation unserer Gewerbetreibenden gehört auf die Agenda. Ihre Sorgen und Chancen, wie unsere Wünsche an sie nach Rücksicht und Vervollkommnung sollen beachtet werden. Wie wird deren Bedarf an Zu- und Abfahrt sowie Anlieferung umweltverträglich gestaltet.

Wie soll die Integration unserer migrantischen Mitbürgerinnen und Mitbürger vorangetrieben werden? Wie kann der Ausgleich zwischen Anwohnerinnen, Anwohnern und den Touristen, wie auch den sogenannten randständigen Gruppen, der Prostitution und den Alkoholabhängigen oder Drogenkranken nachhaltig harmonisiert oder zumindest zu gegenseitigem Respekt geführt werden? Kommt der Trinkraum?

Wie sehen die anstehenden Maßnahmen am Bahnhof, am Steindamm, am Lohmühlenpark aus und wie werden sie sich auf den Stadtteil auswirken? Wie geht es mir dem Park der Horner Geest und dem Centralpark weiter? Wie wird das Alsterufer für Fußgänger, Radfahrer und Jogger sicherer? Wie werden unsere Grünanlagen gepflegt und die Straßen und Plätze beleuchtet? Wie wird die Sauberkeit verbessert?

Wie kann das Angebot an Sport und Fitnis erweitert werden? Wie werden unsere Schulen, die Klosterschule und die Heinrich-Wolgast-Schule ausgebaut? Was geschieht mit der leerstehenden Gewerbeschule am Holzdamm? Was passiert mit den Gebäuden der katholischen Domschule nach deren Schließung? Wie wird die HAW noch mehr in den Stadtteil eingebunden?

Gibt es einen fruchtbaren Dialog zwischen „der“ Politik/Verwaltung und uns St. Georger Wählerinnen und Wähler und hoffentlich wenigen Nichtwählerinnen und Nichtwählern? Gibt es dazu neue Wege neben dem Stadtteilbeirat, oder wird dieser ausgebaut? Ist Bürgerbeteiligung nur eine lästige Pflicht oder eine lebendige Chance zur Verbesserung des Handelns von Politik und Verwaltung? Werden wir frühzeitig und mit der Möglichkeit Vorschläge einzubringen beteiligt oder überhaupt nach der Wahl noch ernst genommen?

Es gibt zu dieser kleinen Aufzählung mit Sicherheit noch viele weitere Fragen und Anstöße. Wir alle sind aufgerufen uns kreativ, sachlich und konstruktiv einzubringen in den anstehenden Dialog mit Politik und Verwaltung.

Abschließend ein ehrlicher Dank an unsere Politikerinnen und Politiker gewählt oder sonst aktiv. Sie opfern praktisch ehrenamtlich Freizeit und Nerven für das Wohl der Allgemeinheit und werden noch dazu häufig als verantwortlich beschimpft, für Dinge außerhalb ihrer direkten Einflussnahme.

Der Kulturladen St. Georg

Text: **Sonja Bloss**

Multinationale Kulturen, unterschiedliche Generationen und zahlreichen Lebensformen prägen St. Georg, den urbanen Stadtteil zwischen der Alster und dem Hauptbahnhof. Hier befindet sich auch nun schon seit 37 Jahren der Kulturladen St. Georg. 1982 wurde das Stadtteilkulturzentrum von engagierten Bewohnern rund um Wolfgang Haeger in der Langen Reihe gegründet. Die eher kleinen Räume wurden fortan stark frequentiert und mit der Beliebtheit des Kulturladens stieg auch das allgemeine Interesse am Stadtteil und damit die Mieten.

Das führte dazu, dass der Kulturladen vor 12 Jahren seinen Standort wechseln musste, es ging in das ehemalige Pastorat in der Alexanderstraße 16. Hier eröffneten sich neue Möglichkeiten und so können wir heute ein viel breiteres und größeres Publikum begrüßen als jemals zuvor. Abseits von Diskriminierung und Vorurteilen treffen sich im Kulturladen Stadtteilaktivisten, Kulturinteressierte und natürlich Menschen aus allen Nationen, die in Hamburg leben, ein Querschnitt der St. Georger Bevölkerung. Hier kann man nicht nur Sprachen, Tänze und Kulinarisches aus der ganzen Welt kennenlernen, sondern sich auch bei unseren Abendveranstaltungen ordentlich vergnügen. Bei der „Jazzmeile“ spielen namhafte Musiker, bei den monatlich wechselnden Ausstellungen etablieren sich Künstler oft erstmalig in der Hamburger Szene und beim Poetry Slam sowie der Open Stage darf gelacht, geweint und geklatscht werden.



Dieses Jahr hat sich der Kulturladen das Thema Nachhaltigkeit zum Schwerpunkt gesetzt, es wird einen Kunstwettbewerb, regelmäßige Treffen und natürlich wieder eine Kleidertauschparty rund um das Thema Umweltschutz geben. Wer jetzt neugierig geworden ist schaut gerne auf unseren Social-Media-Kanälen vorbei:

www.kulturladen.com
Facebook: Kulturladen St. Georg e.V.
Instagram: Kulturladen St. Georg

Frühstück, Snacks & Drinks

Literatur & Lesungen

wenn Petrus will, auch im Garten

Gurlittstrasse 23/T 040 280 8900

www.hotelwedina.de



Zeit zu sein

HOTEL WEDINA

Das privat finanzierte
Dampfschiff „St. Georg“
soll endlich auch mal
in St. Georg anlegen
dürfen, finden wir!

WIR LIEBEN DIESES
GOLDENE LICHT°

Schiefer & Co.

EDELMETALL-SCHEIDEANSTALT SEIT 1923

HAMBURG ST.GEORG



Ihre schönsten Feste feiern Sie bei uns!

- Geburtstag
- Jubiläum
- Taufe
- Konfirmation/Kommunion
- Familienessen
- oder ein anderer schöner Anlass

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen Ihr perfektes Fest zu planen!

Restaurant St. Raphael
 im Best Western Plus Hotel St. Raphael
 Adenauerallee 41, D-20097 Hamburg
 Tel.: +49(0)40 24 82 05 25, Fax: +49(0)40 24 82 03 33
 restaurant@straphael-hamburg.bestwestern.de



TAGESPFLEGE ST. GEORG

TAGESBETREUUNG FÜR SENIOREN

- kleine Gruppen
- häusliche Atmosphäre
- Entlastung pflegender Angehörigen
- individuelle Betreuung, auch für Menschen mit Demenz
- an 1 bis 5 Tagen in der Woche

Wir freuen uns auf Sie!

Alexanderstr. 24 • 20099 HH
 Tel. 040 - 2840 7847 0

www.diakonie-alten-eichen.de



Was ist eigentlich „Ramadan“?

TEXT **MARKUS SCHREIBER**

Am Spadenteich hat es vom 10. bis zum 12. Mai einen „Ramadan Pavillon“ gegeben. Er wird dort schon seit einigen Jahren aufgebaut und soll alle Vorbeikommenden darüber informieren, was „Ramadan“ bedeutet. Ramadan (arabisch „heißer Monat“) ist der neunte Monat des islamischen Mondkalenders. Insofern verschiebt er sich mit den Mondphasen jedes Jahr ein wenig und geht im Jahr 2019 vom Abend des 5. Mai bis

zum Abend des 4. Juni. Nach dem islamischen Glauben ist Mohammed im Monat Ramadan der Koran durch den Erzengel Gabriel offenbart worden. Während dieses Monats fasten gläubige Muslime. Das Fasten gehört neben dem fünfmaligen Gebet und der Pilgerfahrt nach Mekka zu den fünf Säulen des Islam. Es darf von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang nichts gegessen werden, etwa von 5 Uhr morgens bis 21 Uhr abends. Aber es wird nicht nur auf Speisen verzichtet, sondern verboten sind auch Trinken, Rauchen und Ge-

schlechtsverkehr. Dabei gilt das Fasten für alle Muslime etwa ab dem 14. Lebensjahr, allerdings nicht für Reisende, Schwangere, Stillende, Kinder, Kranke und Alte. Da manchmal tagsüber trotzdem etwa zu sich genommen werden muss, beispielsweise Medikamente, gibt es die Möglichkeit einen „Nachhol-

tag“ einzulegen. Das Fastenbrechen am Abend („Iftar“) wird traditionell mit ein paar Datteln und Milch eröffnet. Der Ramadan ist eine Zeit der Reinigung, aber der Gedanke dahinter ist, den Alltag zu durchbrechen, mehr zu beten,

sich wohltätigen Zwecken zu widmen und mehr Zeit bewusst in der Gemeinschaft zu verbringen, kurz: Ramadan ist Teilen und Miteinander sein. Insofern gleicht der Ramadan der Fastenzeit in anderen Religionen, beispielsweise der Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern im Christentum. Der Ramadan endet am 4. Juni und läutet das dreitägige „Zuckerfest“ (arabisch „Eid al-Fitr“ und türkisch „Ramazan Bayram“) ein. Hier bekommen die Kinder nicht nur zahlreiche Süßigkeiten, sondern man wünscht sich auch „Alles Gute zum Id“ oder ein „gesegnetes Fest“.



Fünfundzwanzig Jahre Suppenausgabe in der Kirche St. Georg

Text **H. Johanna Schirmer**

Im Gemeindebrief 2/3 aus dem Jahr 1994 stand ein Aufruf des Kantors Ingo Müller, um dem Elend in St. Georg abzuhelfen, einmal in der Woche Suppe an Obdachlose und Bedürftige zu verteilen. In der Dreieinigkeits-Kirche in St. Georg sollte eine warme Mahlzeit ausgegeben werden. Sehr schnell meldeten sich Gemeindemitglieder, die an der Durchführung dieses Vorhabens mitarbeiten wollten. Viele gastronomische Betriebe und Institutionen waren bereit, hier mit zubereitetem Essen die Grundlagen für die „Suppenküche“ zu schaffen. Das Organisatorische wurde sehr schnell geklärt und bald standen jeden Freitag viele Hungrige vor der Seitentür und warteten auf die warme Mahlzeit.

Und so läuft das ab: Um 12 Uhr wird die Tür geöffnet und ohne Drängeln geht es gruppenweise in die Kirche, gesteuert von Mehmet Simsit und seinen Mitarbeitern, die auch in der Kirche für Ordnung sorgen. Unter der Orgelempore ist an den langen Tischen Platz für alle und bald hat jeder einen vollen Teller sowie Brot, Obst und sonstige Lebensmittel. Hat die erste Gruppe das Mahl beendet, werden die Nächsten eingelassen. Und wer medizinische Hilfe brauchte, kann sich in dem vor der Kirche stehenden Caritas-Mobil behandeln lassen.



Und so findet es seit 25 Jahren statt und viele Menschen gehen seitdem

freitags satt und zufrieden nach Hause. Dieses Jubiläum sollte gefeiert werden, auch als Dank für die vielen Ehrenamtlichen und die Organisatoren, die hier ihre Zeit und Kraft einsetzen. Die Bischöfin Kirsten Fehrs hielt eine engelhafte Fest- und Dankesrede und ehrte Helga Tauschek, (hier beim Anschneiden der Torte) die seit dem ersten „Suppentag“ „dabei“ ist, mit einer Urkunde und Dank für ihren Einsatz. Zu dem Festakt waren viele St. Georger gekommen und begrüßten die Festrede der Bischöfin mit viel Applaus. Der Dank gilt allen Mitarbeitern der Gemeinde und weiteren Mitarbeitern, die dieses Fest so großartig arrangiert haben. Es hat sich doch mal wieder gezeigt, dass dieser Stadtteil, der so oft negativ und diskriminierend dargestellt wird, eine gute Gemeinschaft ist, die sich um Vieles kümmert. Ein lebenswerter Ort!

Kunsthalle bekommt einen neuen Direktor!

Text **Renate Nötzel**

Am 1. August tritt Dr. Alexander Klar die Nachfolge von Dr. Christoph Martin Vogtherr in der Hamburger Kunsthalle an. Der studierte Kunsthistoriker und Archäologe, der 1968 in Waiblingen bei Stuttgart geboren wurde, kann mit gerade mal 50 Jahren prominente Stationen wie das Salomon R. Guggenheim Museum in New York, die Peggy Guggenheim Collection in Venedig und das Victoria and Albert Museum in London aufweisen. Seit 2008 war er als Gründungsdirektor des Emil-Schumacher-Museums in Hagen tätig, bis er 2010 die Direktorenstelle im Museum Wiesbaden annahm.

In einer ersten Stellungnahme zu seiner Berufung nach Hamburg betonte er die große gestalterische Herausforderung, die ihn hier erwartet und bezeichnet die Kunsthalle als einen Ort der Inspiration, des Austausches und der Begegnung aller Bürgerinnen, Bürger und Gäste dieser Stadt.

Wir hoffen, dass sich Dr. Alexander Klar als neuer Kunsthallendirektor schnell in der Hamburger Kunst- und Kulturszene heimisch fühlt, neue Impulse setzt und uns etwas länger erhalten bleibt als sein Vorgänger.

Grundlagenausdauer gegen Schmerzen

Text **Thora Bleckwedel**

*Woher kommen Schmerzen, die sich langsam einschleichen?
Oft ist eine verminderte Belastbarkeit ein Faktor.*

Am Alsterufer treibt doch praktisch jeder Sport: Yoga, Laufen oder Rudern

Ja und das oft seit Jahren, aber trotzdem schleichen sich Schmerzen ein. Stress oder Schlafmangel können das Fass zum Überlaufen bringen.

Wie sieht das Anti-Schmerz-Programm bei Ihnen aus?

Neben herkömmlicher Physiotherapie wenden wir Methoden an, die man aus dem Leistungssport kennt: Zunächst wird die Regenerationsfähigkeit gesteigert mit einem fast täglichen, eher langsamen Ausdauertraining. Mitochondrien müssen entstehen. Und die Stressachse muss herunterfahren.

Mitochondrien?

Das sind Strukturen der Zellatmung, die die Basis der Leistungsfähigkeit bilden. Sie sorgen nachhaltig für ein antientzündliches Milieu im Körper.

Wie kann so ein Training gesteuert werden?

Mit einer Leistungsdiagnostik finden wir das regenerative Tempo heraus bzw. das Tempo für die oft fehlende Grundlagenausdauer. Mit Pulsuhren wird es gesteuert. Die Basis vermitteln wir schon im Rahmen von Präventionskursen, die von den Krankenkassen gefördert werden.

Jetzt Präventionskurs buchen und die Krankenkasse zahlt!

*LaufStark - vom Gehen zum Joggen
Nordic Walking*



PHYSIO CITY HAMBURG



König Max hat sich von seinen Consorten verabschiedet

Text H. Johanna Schirmer

Am 19. März 2019 ist Max Schönke verstorben. Über dreißig Jahre hat er *Max & Consorten* am Spadenteich geführt und zu einem in Hamburg sehr beliebten und bekannten Lokal gemacht. Hier traf man sich nach dem Theater oder Konzert oder Sonntag morgens zum sehr umfangreichen Brunch. Hier wurden Geburtstage oder bestandene Examina gefeiert oder man traf sich einfach dort. Die verschiedenen Räumlichkeiten des alten Hauses boten für Vieles Platz und es konnte dort gefeiert, gut gegessen oder auch nur geredet bzw. diskutiert werden.

Als Max das alte abbruchreife Haus übernahm, musste er die Verpflichtung eingehen, auszuziehen, wenn bauliche Änderungen anstanden oder die Eigentumsverhältnisse sich änderten. Er hatte es aber nicht für möglich gehalten, so lange dort sein kulinarisches Domizil zu haben. Als er am 31. Juli 2010 sein Lokal schließen musste, war es für alle, die dort ein- und ausgegangen waren, ein schwerer Verlust. Und wo konnte man sich nun treffen und an der Tonne sitzen? Dies fand sich schneller als erwartet in einem Lokal um die nächste Ecke, nämlich an der Koppel Ecke Spadenteich. Alte Einrichtungsgegenstände, Bilder, Türen und vieles mehr wurden in dem „neuen“ Max eingebaut und so fühlte man sich bald wie im „alten“ Max. Die alten und auch neue Gäste kamen wieder und alles war wie ehedem.

Vor einigen Jahren übergab Max Schönke aus gesundheitlichen Gründen das Lokal an seinen ehemaligen Koch, der auch schon seit über dreißig Jahren mit ihm zusammenarbeitete. Und der „Alte König“ sieht jetzt von oben zu, was die „Consorten“ jetzt machen. Das Lokal ist nach wie vor ein beliebter Treffpunkt und wird es wohl auch bleiben.



Zuhause bestens betreut

Unsere Leistungen:

- Individuelle Beratung
- Grund- & Behandlungspflege
- Betreuung & Hilfe im Haushalt

Gern informieren wir Sie zu weiteren Leistungen.

**KONTAKT VOR ORT
IN ST. GEORG:**
Hartwig-Hesse-Stiftung
Alexanderstraße 29
20099 Hamburg
info@hartwig-hesse-stiftung.de

Tel: 040 25 32 84-26
www.hartwig-hesse-stiftung.de

Ambulanter Pflegedienst
HARTWIG HESSE
STIFTUNG
Gepflegt leben



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**

**Mit Herz und
Kompetenz
für Ihre Gesundheit**

Wir beraten
Sie gerne!

Medikamente „to go“,
für Sie sortiert nach
Einnahmezeitpunkten.
Unser Service –
Ihr individueller
Medikamentenblistert.

Länge Reihe 39
20099 Hamburg

Tel. 040 / 24 50 44
oder gerne auch per E-Mail:
info@apo-zum-ritter.de

Briefe an die Redaktion

Die Redaktion

Jeder, der schreibt, freut sich über ein Feedback zu seinen Texten. Auch die „Blätter“ bekommen hin und wieder Reaktionen zu einzelnen Themen. Es wird dann meistens auf einen Beitrag Bezug genommen; es wird zugestimmt, ergänzt, widersprochen oder richtig gestellt.

In allen klassischen Printmedien werden die wenigsten Leserbriefe abgedruckt, schon aus Platzgründen geht das nicht. Leserbriefredaktionen wählen aus der Menge der Zuschriften oft nach medien-spezifischen Kriterien aus, wie Aktualität und Kompetenz des Urhebers. Die Zuschriften geben ausschließlich die Meinung der Einsender wieder und sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Kürzungen sind vorbehalten.

Grundsätzlich nicht berücksichtigt werden anonym zugeschickte Briefe. Laut Pressekodex entspricht es einer allgemeinen Übung, dass der Abdruck mit dem Namen des Verfassers erfolgt. Auch Zuschriften, die mit persönlichen Kränkungen und Herabsetzungen ein sachliches Anliegen in den Hintergrund drängen, können nicht veröffentlicht werden. Für die Auswahl von Leserbriefen gelten also durchaus ethische Maßstäbe und journalistische Grundsätze.

Aktuell gab es für die „Blätter“ mehrere kritische Zusendungen zum Themenschwerpunkt Böckmannstraße. Leider waren anonyme Briefe dabei, sowie stark polemisch formulierte Aussagen, sodass wir auf einen (auch auszugsweisen) Abdruck verzichten müssen. Das ist bedauerlich, da sich durchaus einige Beob-

achtungen und Beschreibungen von Erlebnissen aus der Sicht von Bewohnern der Böckmannstraße eine ergänzende Wahrnehmung ergeben hätte. Die Chance für die Veröffentlichung eines Briefes an die Redaktion ist dann am größten, wenn er kurz und sachlich formuliert und mit vollem Namen unterschrieben ist.

**Mieterverein
zu Hamburg**
im Deutschen Mieterbund **DMB**

**Unser Rat
zählt.**

☎ **879 79-0**
Beim Strohhouse 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

*Schmilinskystr. 6
20099 Hamburg*

Tel.: 24 39 08

www.fahrradladen-st-georg.de



Fahrradladen St. Georg

Ihre Werbeagentur aus Mundsburg

Wir unterstützen Sie bei Ihren individuellen Ideen und realisieren diese bis ins letzte Detail. Mit uns finden Sie ein breites Spektrum an Möglichkeiten, um Ihre Marke einzigartig zu machen.

**JETZT
KOSTENLOS
BERATEN
LASSEN!**

Logos

Visitenkarten

Flyer

Plakate

Briefpapier

Webseiten

SEO

Außenwerbung

Banner

Firmenbroschüre

Imagefilm

360° Kampagne



🌐 www.cdh-werbeagentur.de
✉ info@cdh-werbeagentur.de
☎ 040 / 28 40 89 96

CDH Werbeagentur
Mundsburger Damm 41
22087 Hamburg

Ralf Pavlicek †

Am 01.05.2019 verstarb unser langjähriger Festausschussvorsitzender Ralf Pavlicek. Ralf war engagierter St. Georger. Bis 1995 führte er in der Langen Reihe das erfolgreiche Uhren- und Schmuckgeschäft „Meister Pavli“, das dann von „Meister Lalla“ übernommen wurde.

Ralf hat sich um den Bürgerverein verdient gemacht. Zusammen mit Paul Günther Weden und Jürgen Hartmann sorgte er mit der „Bunten Langen Reihe“ zum ersten Mal für ein Straßenfest im Stadtteil. Die „Bunte Lange Reihe“ war mit ihrem für die damalige Zeit noch ungewöhnlichen Attraktionen wie der Schwulenbühne vor dem „Cafe Gnosa“ ein sehr beliebtes Straßenfest, das aus der Reihe fiel.

Neben der „Bunten Langen Reihe“ organisierte Ralf das vom Bürgerverein und dem Bezirksamt veranstaltete Seniorenfest im Atlantic, an dem regelmäßig bis zu 300 Senioren teilnahmen. Er organisierte Weihnachtsfeiern und Ausfahrten.

Ohne Ralf, auf dessen Wort man zählen konnte, wären die großen Veranstaltungen des Bürgervereins gar nicht möglich gewesen. Als einen der Höhepunkte, für die er verantwortlich war, erinnere ich ein Fest zu Ehren von Hans Albers auf dem Hansaplatz und das erste große Familienfest.

Der Verein ehrte ihn mit der silbernen Ehrennadel.

Ralf Pavlicek werden wir im Verein nicht vergessen.

Helmut Voigtland

8. Kunstpreis Hansaplatz am 7. September 2019

Organisator des Kunstpreises **Wolfgang Ketelsen**

Bereits seit 2009 gibt es den „Kunstpreis Hansaplatz“. Jetzt wechselt sich diese Veranstaltung jährlich mit unserem Kurzgeschichtenwettbewerb ab.

Am Sonnabend, dem 7. September 2019 findet er wieder statt. Der Bürgerverein lädt alle Kreativen ein an diesem Sonnabend ein Kunstwerk direkt auf dem Hansaplatz anzufertigen, das in der Entstehung und Fertigstellung vom Publikum den ganzen Tag über verfolgt und durch Abgabe eines Stimmzettels bewertet werden kann. (Publikumspreis) Eine Fachjury vergibt zusätzlich zum Abschluss 3 Preise. Es wird nur eine Kategorie von Kreativen geben, die Kunstwerke aus den Bereichen Zeichnung, Malerei, Skulptur, Collage oder Installation herstellen. Der Anreiz besteht auch darin, dass der Publikumspreis und der Jury-Kunstpreis vom gleichen Künstler gewonnen werden kann. In den folgenden Ausgaben der „Blätter aus St. Georg“ werden wir die Startbedingungen abdrucken. Die Veranstaltung wird durch musikalische Unterhaltung ein Familientag des Vergnügens werden.

	St. Georger Notapotheke Spätdienst: 08.30-22.00 Uhr Nachtdienst: 24 Std., ab 8.30 Uhr Kurzfristige Dienständerung vorbehalten, tagesaktuelle Informationen unter Tel. 0800 00 22 8 33
Engel-Apotheke Sven Villnow Steindamm 32 · 20099 Hamburg Telefon 24 53 50 Spätd.: 21.06.19/ Nachtd.: 15.07.19	
Epes-Apotheke Uta Capellen-Antz e.Kfr. Lange Reihe 58 · 20099 Hamburg Telefon 24 56 64 Spätd.: 05.07.19/ Nachtd.: 11.06.19	
Apotheke zum Ritter St. Georg Hiltrud Lünsmann Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg Telefon 24 50 44 Spätd.: 19.07.19/ Nachtd.: 25.06.19	
ANZEIGE	

Dr. Robert Wohlers & Co

Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 38

20099 Hamburg (St. Georg)

Telephon 040 / 24 77 15

buchhandlung@dr-wohlers.de



Problemzone Hansaplatz

Text **Helmut Voigtland**

Rettet den Hansaplatz“ - Unter dieser Überschrift schreiben wir in den Blättern bereits seit vielen Jahren über den schönsten Platz Hamburgs. Kein Verein im Stadtteil hat sich um den Platz mehr gesorgt und gekümmert. Seit 1989 thematisieren wir die Gesamtproblematik.

Wir haben Kreuze für die Drogentoten am Hansaplatz aufgestellt. Wir haben Druck auf die Verantwortlichen in der Politik ausgeübt. Wir haben Pläne für die Umgestaltung des Platzes ausarbeiten lassen. Aufgrund dieser Pläne wurde der Platz dann vor Jahren umgestaltet. Es gibt keinen Autoverkehr mehr um den Platz. Wir haben Veranstaltungen auf dem Platz durchgeführt. Unser Wunsch war, dass der Hansaplatz der Bürgerplatz wird, der von allen Bürgern St. Georgs angenommen wird.

Leider hat sich unser Wunsch nicht voll erfüllt. Noch immer gibt es Drogen, Prostitution und Kriminalität rund um den Hansaplatz.

Vergleicht man die Medienberichterstattung in den Boulevardzeitungen mit den Artikeln aus den Jahren 1990 bis 2010, hat sich kaum etwas verändert. Nach BILD ist der Hansaplatz ein Hotspot für Kriminalität, die sich in den vergangenen fünf Jahren dort sogar verdoppelt haben soll. Schlägereien, Überfälle, Prostitution, Saufgelage und Drogenhandel finden hier statt. Die reißerische Berichterstattung überlagert jede positive Nachricht über den Platz.

Jetzt will Innensenator Grote die im Zuge des Umbaus des Platzes 2007 abgebaute Videoüberwachung am Hansaplatz neu installieren lassen.

Der Bürgerverein hat sich zusammen mit der Initiative „Kultur gegen Kameras“ vor gut 10 Jahren intensiv gegen die Videoüberwachung gewandt. Damals waren wir der Meinung, der Platz würde durch die Videoüberwachung stigmatisiert und hierdurch würde der Hansaplatz erst Recht belastet. Wir meinten durch Nachbarschaftstreffs (kulturelle Veranstaltungen, Theater, Lesungen, Film oder Sportveranstaltungen) den Platz beleben zu können und so den Platz für die Bürger des Stadtteils zu gewinnen.

Muss man dieses heute anders sehen?

Es bleibt dabei, die Videoüberwachung verhindert keine Straftat. Am Hansaplatz wird es auch nach Aufbau der Videoüberwachung Belästigungen, Beleidigungen, Pöbeleien und weitere Straftaten geben.

Tatsache ist, dass sich in den letzten Jahren die Einstellung vieler Bürger zur Videoüberwachung völlig verändert hat. Früher sagten wir „Stadtluft macht frei“ und hofften darauf in der Anonymität der Großstadt untertauchen zu können. Orwells Alptraum von „Big Brother“ wollten wir natürlich nicht.

Heute fühlen wir uns allerdings sicherer in U-Bahnen, die wie selbstverständlich videoüberwacht werden, wir fühlen uns sicherer auf den Bahnhöfen, die videoüberwacht werden, Kaufhäuser werden videoüberwacht und auch viele kleine Läden in St. Georg haben sich für eine Videoüberwachung entschieden. Die Kameras sind nahezu überall im nicht öffentlichen Raum zu finden. Selbst im Straßenverkehr haben wir uns daran gewöhnt, dass die Kameras wichtige Unterstützung bei der Verkehrslenkung leisten.

Ein Blick ins benachbarte Ausland zeigt, dass in vielen europäischen Ländern Ängste vor der Videoüberwachung überhaupt nicht geteilt werden. So wird z.B. in London fast das gesamte Stadtgebiet mit Videokameras überwacht.

Natürlich kann ich die Skepsis einiger Bürger des Stadtteils nachvollziehen, die jetzt von der Initiative „Aufklärung statt Videoüberwachung“ geäußert wird. Diese Sorgen müssen Ernst genommen werden. Hierüber muss diskutiert und gestritten werden. Ich teile allerdings nicht die Meinung dieser Initiative.

Politische Entscheidungen müssen immer wieder auf den Prüfstand gestellt werden. Was vor 10 Jahren richtig war, muss heute nicht mehr richtig sein. Ein politisch Handelnder handelt nicht klug, wenn er unbeirrt immer an einer

einmaligen Meinung festhält. Neue Umstände und neue Fakten bedingen immer wieder ein neues Nachdenken.

Ich habe daher meine Meinung zur Videoüberwachung geändert. Ich bin heute für die vom Polizeisenator Grote befürwortete Videoüberwachung am Hansaplatz. Die 16 Kameras am Platz, die an 6 Masten hängen werden und keinen toten Winkel haben werden, werden in der Zeit von Montag bis Donnerstag von 15 Uhr bis 7 Uhr und von Freitag bis Sonntag von 9 Uhr bis 7 Uhr den Platz videoüberwachen. Betriebs- und private Bereiche sollen von der Kamera gepixelt werden.

Die Bilder werden direkt in das Polizeikommissariat 11 übertragen. Die Kameras sind schwenkbar. Man kann heranzoomen. Die Bilder werden nur für einen Monat gespeichert und nur Anlassbezogen herangezogen.

Die jetzt vorgesehene Videoüberwachung ist anders als die Videoüberwachung von 2007 bis 2009 möglicherweise geeignet, den Bürgern die Sicherheit zu geben, sich jederzeit auf den Hansaplatz angstfrei bewegen zu können. Sie ist aber nur ein weiterer notwendiger kleiner Schritt, um das Sicherheitsgefühl der Bürger zu stärken.

Ich habe Mandanten und Freunde rundum den Hansaplatz, die in den letzten Jahren Opfer von Gewalttaten wurden. Einer meiner Mandanten wurde in der Bremer Reihe mehrfach beraubt und geschlagen.

Noch einmal: Dieses verhindert auch eine Videoüberwachung nicht. Durch eine Videoüberwachung kann aber vielleicht der oder die Täter ermittelt werden.

Einer der Mitstreiter der Bürgerinitiative „Kultur statt Kameras“, der türkische Gastwirt Mehmet Simsit, wurde am Hansaplatz übel zusammengeschlagen, obwohl gerade er sich für Randgruppen der Gesellschaft einsetzt. Auch er vertritt mittlerweile die Auffassung, dass es sinnvoll sein kann, den Hansaplatz durch Videokameras zu überwachen.

Der Stadtteilbeirat und viele Unterausschüsse haben sich intensiv mit dem Platz beschäftigt. Alle engagierten Bürger wissen, dass die Videoüberwachung nur ein Mosaiksteinchen ist, um die Situation am Hansaplatz zu verbessern. Auch das Verbot von Glasflaschen am Platz muss endlich kommen.

Ich frage mich allerdings, ob es nicht auch an uns Bürgern liegt, dass die Situation in und um den Hansaplatz nicht trotz der vielfältigen Bemühungen engagierter Bürger, Verwaltung und Politik besser geworden ist. Ich neige hierbei dazu auch uns allen eine Mitschuld zu geben. Wir waren der Meinung, wenn man den Hansaplatz baulich umgestaltet sei alles erreicht.

Das war eindeutig falsch. Hierdurch haben einige wenige Hausbesitzer profitiert, die Probleme sind aber geblieben.

Die Bürger und auch in insbesondere die Vereine des Stadtteils haben sich zu wenig um den Stadtteil gekümmert. Es gab zwar immer wieder liebevolle Aktionen, wie die Reinigungsaktion am Brunnen, Tango am Hansaplatz, der Versuch einen Wochenmarkt einzurichten (der kläglich scheiterte, weil auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz schon wöchentlich zwei Märkte stattfinden und am Steindamm viele Gemüsehändler ohnehin ihre Waren anbieten). So bedauerlich es ist: Viele Mitbürger meinen immer noch, der Hansaplatz – das Herz unserer Stadtteils – sei ein gefährlicher Ort.

Die Bürger St. Georgs müssen den Hansaplatz erleben. Sie sollten ihn besuchen. Die Vereine des Stadtteils sind aufgefordert, sich noch mehr für den Platz zu engagieren. Der Bürgerverein hat dieses viele Jahre lang weit über seine tatsächliche Kraft hinaus getan. Ich bin auch heute noch davon überzeugt, dass der Platz gewinnen würde, wenn z.B. das Schauspielhaus die angedachte Bühne zum Hansaplatz hin öffnet, wenn am Platz selbst kulturelle Veranstaltungen stattfinden. Das Alles erfordert viel, viel Arbeit und Kraft. Dieses kann nur zusammen gelingen.

Um noch einmal auf die Videoüberwachung zurück zu kommen: Ich habe keine Angst davor. Ich denke, sie hilft, die Situation am Platz zu verbessern. Wenn durch die Videoüberwachung das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger verbessert wird, wenn die Bürger wieder auf den Platz kommen, ist viel erreicht.

Ausgewählte Termine

An jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat

Savoy Filmtheater

gibt es für 6,- € einen ausgewählten Film in deutscher Sprachfassung, jeweils um 11 Uhr
Mi. 05.06.2019 Green Book. Eine besondere Freundschaft
Mi. 19.06.2019 The Mule

Juni 2019

Polittbüro

Jeweils um 20:00 Uhr, Abendkasse ab 19:00 Uhr
Tel. Kartenbestellung 040/28055467

Fr. 07.06.2019

Eva Eiselt: Vielleicht wird alles vielleicht. Eine Frau spielt sich um Kopf und Fragen. HH-Premiere

Sa. 15.06.2019

Sollbruchstelle - Das neue Solo von und mit Lisa Politt.

Fr. 28. und Sa. 29. Juni 2019

Saison Abschluss Revue !!! mit Lisa Politt & Gunther Schmidt, Glas Blas Sing Quartett und Andreas „Spider“ Krenzke

Bis 16.06.2019

Ohnsorg-Theater

Middenmang. Ein Sprachkonzert. (Ohnsorg-Studio)

Di. 16.06.2019

As`n Droom. Abschlussveranst. von „Vertell doch mal“

Bis 07.07.2019

Botter bi de Fisch.

Juni 2019

Schauspielhaus

Do. 07.06.2019, 20.00h

Die Präsidentinnen. Von Werner Schwab. (Malersaal)

Mi. 12.06. und Do. 13.06.2019, jeweils 19.00h

Medea. Nach Euripides. Hamburger Theaterfestival
Burgtheater Wien

Fr. 21.06. und Sa. 22.06.2019, jeweils 19.30h

Probleme Probleme Probleme. Von René Pollesch

Bis 18.08.2019

Museum für Kunst und Gewerbe

Gegen die Unsichtbarkeit. Designerinnen der Deutschen
Werkstätten 1898 bis 1938

Bis 04.08.2019

Deichtorhallen . Haus der Photographie

Hyper! A Journey into Art and Music

Bis 23.06.2019

Lauren Greenfield . Generation Wealth

Bis 23.06.2019

Hamburger Kunsthalle

KP Brehmer Korrekturen der Nationalfarben

Bis 22.09.2019

Im Licht des Nordens. Dänische Malerei der Sammlung

Ordrupgaard

Do. 20.06.2019, 21.00h

Koppel 66

K66 schwingt: Rüdiger Krause-Jazz-Loops-Suchtgefahr

Mi. 12.06.2019, 19.00h

Ausstellungseröffnung. Willkommen in Bunt! 25 Jahre
Atelier Tita do Régo Silva im Kunstforum der Gedock
Hamburg. (Ausstellungsdauer bis 06.07.2019)

Sa. 22.06., 15.00h und So. 23.06.2019, 14.00h

St. Georgs-Kirche

Das Gespenst von Canterville. Kindermusical v J.M.Michel

Mit den Chören Drachenkälber und Drachenkids.

Leitung: Dorothee Schwarz und Martin Schneekloth.
Der Eintritt ist frei. Eine Spende ist willkommen

Bis 30.06.2019

Freie Akademie der Künste

Bauhaus in Hamburg - Künstler, Werke, Spuren

Fr. 07.06.2019, 16.30h

Entdeckertour St. Georg - Gegensätze

Start: Schauspielhaus, Kirchenallee, € 15,00

90 bis 100 Min., Anm. 040/28007866 oder

hamburgtouren@email.de

Fr. 07.06.2019, 20:00h

Forum Finkenau

Summer in the City - ein Programm des HAW-Chores.
Finkenau 35, Eintritt 5,00 €, nur an der Abendkasse.

Sa. 07.09.2019

Kunstpreis Hansaplatz

weitere Infos im nächsten Heft

Bürgerverein St. Georg – regelmässig

Do. 20.06.2019, 19:00h

Vereinsöffentl. Vorstandssitzung d. Bürgervereins,
der Tagungsort ist tel. unter 0160/1513285 zu erfragen.
Ab 21:00h offener Stammtisch im „Curiousa“ am
Hansaplatz

Montags, 17.00 Uhr

Gymnastikgruppe 60+ d. Bürgervereins, Heinrich Wolgast
Schule, Kontakt: E. Schlüter, 040-6781869

Mittwochs, 18.00 bis 19.45 Uhr

Tischtennisgruppe des Bürgervereins, Turnhalle der Hein-
rich-Wolgast-Schule, Kontakt: M. Streb, 040-24858612

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.



Name _____ Vorname _____

Geboren am _____ Geboren in _____

Beruf (oder Gewerbe) _____

Telefon _____ E-Mail _____

Straße, Hausnummer _____ Postleitzahl, Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

**Bürgerverein zu St. Georg
Hansaplatz 7
20099 Hamburg**

Monatlicher Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen 5 €, Gewerbetreibende 10 €, Ehepaare/ eingetragene Lebenspartnerschaften 7,50 €, Studenten und Menschen bis 30 Jahre 2,50 €. Einkommensschwache Mitglieder können eine Ermäßigung beantragen. Bitte senden Sie die Beitrittserklärung per Post an den Bürgerverein zu St. Georg oder per Fax an den Anschluß 040 - 742 13 228 des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. **Vielen Dank!**

Bestattungshaus

Michael Fritzen



040 · 67 38 09 85

Tag & Nacht in guten Händen

Hansaplatz 8 · 20099 Hamburg

www.bestattungshausmichaelfritzen.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.,
Hansaplatz 7, 20099 Hamburg

Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung:

Werner Delasauce, Koppel 104, 20099 Hamburg
wd-verlag@email.de

Fotos: Werner Delasauce

Redaktion:

Martin Streb (V.i.S.d.P.), Koppel 93, 20099
Hamburg
redaktion@buergerverein-stgeorg.de

Erscheinungsweise:

monatlich, Auflage: 3.000

www.buergerverein-stgeorg.de



buergerverein st. georg

Unser Konto bei der Haspa:

Vereinskonto:

IBAN: DE83200505501230127803

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in je-
dem Fall die Meinung der Redaktion wieder!
Erscheinungstermin ist **monatlich der 1.**, bei
Feiertagen der vorhergehende Freitag. Druck-
unterlagenschluss ist 15 Werktage vorher.



Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Bürgerverein zu St. Georg · Hansaplatz 7 · 20099 Hamburg · Psdg · ZKZ C 4571



Und wie es sich in einem Sozi-
alstaat gehört, ohne Bedürf-
tigkeitsprüfung!

Der Bürgerverein schenkt jedem Kind eine Kugel Eis

Auf den **26.06.2019** können sich alle Kinder in
St. Georg freuen.

Der Bürgerverein sponsert an diesem Tage eine Kugel
Eis für jedes Kind, das am Mittwoch den 26.06.2019
ab 11 Uhr das „Eiscafé Triboli“ in der Langen Reihe
47 besucht.

Der Bürgerverein freut sich über jedes Kind im Stadt-
teil und wünscht allen Kindern fröhliche Sommerferi-
en, wenig Regen und viel Freude.

Häuser Hamburg Haueisen

Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH | Bergstraße 14 | 20095 Hamburg | T 040 32 91 91 | www.haueisen.de | seit 40 Jahren in St. Georg